

Leipziger Tageblatt

Muzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 23. Dezember 1904.

Anzeigen-Preis

Die 6gepalte Zeitung 25

Reklamemittel unter dem Rubrikations...

Kundenspiegel für Anzeigen...

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Extra-Beilagen nur mit der Morgen-Ausgabe nach besonderer Vereinbarung.

Die Expedition

ist jederzeit ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Preis und Briefe von G. Volk in Leipzig

Ant. Dr. S. H. & B. Kitzsch.

98. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder deren Verkaufsstellen abgeholt: vierteljährlich M. 3.—, halbjährlich M. 5.75, jährlich M. 10.75.

Diese Nummer kostet 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 133 Herzogstr. 222.

Geschäftliche Korrespondenz: Herzogstr. 24.

Haupt-Redaktion Berlin: Carl-Duncker-Verlag, Unter den Linden 10.

Nr. 660.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die Regierung der von Rechtsanwalt Burckard I vertretenen Aktionärgruppe gegen ein Ausschüttungsbeschluss der Leipziger Bank...
Eine spanische Sonderdelegation unter Führung des Prinzen Karl von Bourbon...
Der Zugsführer Kirch aus Erfurt, auf dessen Verschulden das Bahnunfall bei Wuttha zurückgeführt wird...
Körper wird dem Kaiser alle Eventualitäten zur Entscheidung vorgelegt...
Die Moskauer Gouvernements-Bewegung haben sich nach der Befehlsanweisung der russischen Regierung...
Eine verheerende Seuche, deren Art noch nicht festgestellt werden konnte...
Schweres Unwetter, Sturm, Nebel und Hagel...
Der britische Oberkommissar für den westlichen Sudan...

Die Situation in Ungarn.

Vi. Pest, Ende Dezember. Da eben jetzt ein Stillstand in der heftigen Kampfperiode eingetreten ist, ergibt sich die Mühe, den augenblicklichen Stand, die Kräfteverhältnisse der Kombattanten zu überblicken. Und da drängt sich denn wohl zuerst die Frage auf, ob es sich denn wirklich nur um die Obstruktion handelt und in deren Konsequenz um die Reform der Geschäftsordnung des ungarischen Abgeordnetenhauses, oder ob der Widerstand des Grafen Tisza und seiner Partei mit der Deposition nicht tiefergehende Ursachen habe.

Schreien belächeln, die den legislatorischen Befähigungsnachweis (das müssen selbst ihre ergebensten Anhänger belächeln) bisher in gar keinem Belange erbracht haben...

Wie ist die Geumpierung der feindlichen Elemente? Der erste dem Range nach ist Graf Albert Apponyi. Eine Art tragikomischen Schicksals verlotigt ihn. Immer strebt er die Hand nach dem höchsten Vorber aus, und wie erreicht er ihn. Er ist der ewige Ministerpräsidenten-Randkandidat und wird nie promoviert...

Prinzip ist durch den Grafen Stephan Tisza vertreten; es zeigt sich nur, daß das kontinentale parlamentarische Prinzip viel an Frische verleren hat. Auch der echte Liberalismus ist auf Seiten des gegenwärtigen achtzigjährigen Ministerpräsidenten; nur schade, daß die Gegner des Liberalismus in Ungarn alle Mittel in Bewegung setzen, das kirchenpolitische Moment, um sich distret auszusprechen...

Der russisch-japanische Krieg.

Admiral von Spaun.

In die in Paris zur Eröffnung der Droggerbank-Affäre veranlassete internationale Kommission ist als Präsident und letzter Mitglied der österreichischen Admiral von Spaun aufgenommen worden. Von ihm wußten Wiener Blätter zu berichten, daß er, als er kurze Zeit nach dem bezeichneten Besatz von einem Interviewer über seine Meinung in dieser Angelegenheit befragt wurde...

Die russische Kampffront.

Dem „Dahy Telegraph“ wird über Längtan von gestern gemeldet, die erste Hälfte der russischen Armee ist vorgerückt worden; die Front sei 65 km lang. Es werde offiziell ausgesprochen, daß die russische Armee Anfang Februar 600 000 Mann stark sein werde.

Schwärzins Kodamas mit Oyama.

Aus Tokio wird nach Petersburg berichtet: Unter den japanischen Aussenherren herrscht keine völlige Einigkeit, es heißt, General Kodama wolle aus der Westküste zurückziehen...

Die japanische Flotte.

Der „Standard“ meldet aus Tokio: Admiral Togo wird mit dem Gros der Flotte nach den japanischen Gewässern zurückkehren...

zurückkehren und den Kaiser wahrlich herzlich Bericht erstatten. Dasselbe Blatt meldet aus Tokio von gestern: Die japanische Presse äußert ihre Erregung über das Verhalten der neutralen Mächte gegenüber der russischen Flotte.

Die Unterschlagungen beim Roten Kreuz. Die Gerüchte von Unterschlagungen beim Roten Kreuz finden ihre Bestätigung durch die in Moskauer Blättern erscheinende Aufzählung der Untersuchungsberichte...

Politische Tagesschau.

Wien, 23. Dezember.

Der Reichstagen-Arbeitsplan.

Nach Meinung wird im Reichstagen die Zentrumsinterpellation verhandelt werden, welche den Reichstagen für alle Arbeiterfragen fordert. Es dürfte sich hier für das Zentrum mehr darum handeln, wieder einmal den Vorschlag zu führen, daß es in der sozialen Richtung an der Spitze marschiert, als um einen Schritt auf dem Wege praktischer politischer Arbeit.

Scuilleton.

Um jeden Preis.

Roman von Sergei D. . . .

Ein älterer Herr und eine elegante junge Dame schreiten Arm in Arm durch die Friedrichstraße. Er schaut mit der Miene des apathischen, blasierten Lebemanns um sich, sie schon lebhafter.

die Augen, — so nahe wie bei einem Auf. Die Luft ist schwül, ermattend, erregend; die Atmosphäre des Fürtens — der Balanterie. In den Rücken und Couloirs lauern geheimnisvolle Abenteuer.

Die Neuangetommenen bleiben in der Nähe der Tür stehen und halten Umschau in dem vollen Saale, dann begeben sie sich auf die Suche nach einem freien Plätzchen. Immer an den Wänden entlang, jeden einzelnen Tisch wustend. Hier und da höhet wohl ein Mann seinen Kopf vor und deutet auf die Dame: „Brillantes Weib, was?“

Der Mann scheint auf den ersten Blick ein Japaner zu sein. Ein schöner Mann, soweit nach unseren Begriffen von Schönheit bei keiner Klasse überhaupt die Rede sein kann.

hinter seinen goldumranderten Augengläsern blitzten ein Paar intelligente Augen. Sein ganzer Gesichtsausdruck zeugte von Energie. Er ist einfach und elegant gekleidet.

Die beiden anderen haben den Tisch erreicht und nach dem üblichen Höflichkeitstausch daran Platz genommen, zur erschöpfenden Freude des Japaners, der sich gar nicht satt sehen kann an der Schönheit seines Gegenüber.

Die Musik setzt mit einem wilden Offenbachschen Cancan ein. Die Gäste, die sich bis jetzt auf dem Tanzboden aufgehalten hatten, ziehen sich an die Wände zurück, um den spiegelglatten Tanzboden den beglückten fünf Tanzmäddchen zu überlassen.

Rachend und schwabend begaben sich die Gäste an ihre Tische zurück.

Um seinen Sitz wieder zu erreichen, mußte sich der Japaner zwischen zwei Tischchen hindurchzwängen. Dabei kollidierte sein Ellbogen mit einem bis an den Rand gefüllten Reiskotwein, das Glas wurde umgestoßen, und der Inhalt ergoß sich über die elegante, weiße Toilette der schönen Fremden.

„Vergeltung — mein Fräulein — in dem Gedränge hier —“, stammelte der Japaner, ganz rot im Gesicht. Der Begleiter der Dame unterbrach ihn. „Aber mein Herr — es ist ja nicht der Rede wert. So etwas kann ja passieren!“

„Voh nur, Kind — bestell' dir morgen ein anderes...“ Der Japaner nahm Platz. „Ich weiß nicht, wie ich meine Ungeschicklichkeit, die ich gar nicht beabsichte, wider gut machen soll —“

„Aber, bitte, reden Sie doch nicht weiter darüber! Eine Erinnerung mehr für meine Tochter.“

„Ja, Sie sind ja gültig, mein Herr! — Unwürdige sind Ihre Tochter?“ Er lächelte zur Dame hinüber. „Ja, Wir wollten nur etwas von Berlin bei Nacht kennen lernen, ehe wir nach Hause — nach London — zurückkehrten“, antwortete die Dame, schon lange nicht mehr so höflich.

Schränkung der weiblichen Arbeitszeit für unter Volk gerade eine Erläuterung ist. Soll das deutsche Volk leben- und leistungsfähig bleiben, so muß für die Mütter gesorgt werden und diese wichtige Angelegenheit darf nicht von einseitigen Standpunkten des Unternehmers aus, sondern muß unter großen, sozial-männlichen Gesichtspunkten behandelt werden. Darüber freilich darf man sich seiner Illusion hingeben, daß dem Reichtumsstand für Frauen dieselbe Einschränkung für Männer bald folgen wird und diese an sich richtige Anschauung wird ja wohl auch einen großen Teil der Reformen von vornherein gegen eine derartige Reform einnehmen. Immerhin ist ein Widerstand nur noch für kurze Zeit möglich. Im Engländer besteht der Reichtumsstand für Frauen und Jugendliche tatsächlich. In Frankreich ist man durch das Gesetz vom 30. März 1900 schon zum neunhundertjährigen Arbeitsfortschritt gekommen. Unter diesen Umständen kann sich Deutschland der Reform auf die Dauer nicht enthalten, wenn das Wort des Reichskanzlers: Deutschland in der Welt voran! auf sozialpolitischem Gebiet, in dem wir doch bisher unsere ganz soziale Lämme erblickten, nicht zum Revers werden soll.

Reichsvertrag.

Bei der Verhandlung über den Königsberger Geheimbündnisvertrag hat der Minister des Innern die Erklärung abgegeben, daß der preußisch-russische Auslieferungsvertrag vom Jahre 1885 nicht den modernen Anschauungen widerlaufe, sondern er sei recht vielen modernen Anschauungen entgegen. Für diese Anschauungen hat er sich u. a. auf den Wiener Professor Baumhals berufen. Nun weiß aber die „Rosa“ in „übergehend noch, daß diese Beurteilung ganz ungerichtet ist. Baumhals steht auf dem Standpunkt, daß zwar der Wiener Professor, auch der politische, von allen Staaten geachtet werden müßte, er steht aber jede weitere Einschränkung des politischen Asylrechtes ab und hebt hervor, daß die Verträge Russlands mit Preußen und Bayern über das Ziel hinausschießen. Eben so hat im Jahre 1885, als der Vertrag gemacht wurde, der preußisch-russische Auslieferungsvertrag auf das Reich zu übertragen, die überwiegende Mehrheit der Volkvertretung sich gegen ein derartiges Beginnen erklärt. Im Reichstag haben sich die Preussischen und die deutsche Volkspartei einen Antrag eingebracht, der auf die Kündigung der bisherigen bundesstaatlichen Verträge abzielt und diese Beziehungen zu ausländischen Regierungen welche Artikel 11 der Reichsverfassung dem Deutschen Reich überweisen soll. Es ist nicht zu leugnen, daß die Begründung der letzten Zeit die Verdrängung und Notwendigkeit dieses Antrages unabweislich erweisen lassen.

Ein Ministerort.

Die Schweigepflicht des Herrn v. Cidenburg nach seiner vorherigen Redefreiheit erweist sich in der Tat als sehr lächerlich. Der Versuch, die Angelegenheit zu kaschieren, indem Herr v. Cidenburg erklärt, die Äußerung sei nicht bei Befragung der jetzigen, sondern der alten Reichsversammlung erfolgt und der betreffende Staatsmann sei nicht mehr im öffentlichen Leben — dieser Versuch muß als m. i. d. f. betrachtet werden. Denn der langjährige Berichterstatter hält seine Wiederholung der Cidenburg'schen Worte u. s. w. e. h. i. Aber selbst wenn sich diese Wirkung auf die Reichsversammlung beziehen sollte, so würde damit die Schweigepflicht und Geheimnistreuerkeit des Abgeordneten nach keineswegs ausreichend erklärt sein. Im Gegenteil, er hätte dann um so mehr Veranlassung, Klipp und klar zu sagen: „Der und der war es!“ vorausgesetzt, daß wirklich der betreffende Staatsmann nicht mehr aktiv ist. Einzelnen ist dies für uns keineswegs feige gestellt, denn was Herr v. Cidenburg in einer Jurisprudenz an einige off. und unepreussische Wäcker „berühmten“ nennt, und was die „Rosa“ „Kriegsgeheimnis“ und „Geheimnisse“ aufzählt und bezeugt, das nennen andere Leute freudiger „Rede“ „behalten“. Darin ist keine Paradoxie aber, wie sie das Cidenburg'sche Wort enthält, werden von politisch ernst zu nehmenden Lesern nicht ausgeprochen, wenn sie sich nicht streifte bemerken lassen.

Röber's Demission.

Im größten Eile ist nach Berlin berichtet worden, der österreichische Ministerpräsident, der seit dem 18. Januar 1900 österreichischer Ministerpräsident war, habe dem Kaiser noch vor den Weihnachtsferien seine Demission überreicht. Er habe diesen Schritt schon nach der Ablehnung der Notstandsverträge im Bundesratstand des Abgeordnetenhauses beschlossen und bereits darauf. So war sein Nachfolger bald benannt, er trägt die Rufe des höchsten österreichischen Beamten, der, wie es heißt, dem Kaiser und den Reichsministern anheim zu sein. Aber, mit welcher Präzision dieser politische Signalist noch so reich ein. Gellert hat Herr v. Röber nicht verstanden, in einzelnen Reden auf die letzte Sitzung des Bundesrats schloß mit beunruhigender Bestürzung hinzuweisen, aber man verheißt, daß er seit zehn Tagen seine Geselehenheit hatte, dem Kaiser den Bericht zu erstatten, und daß sich alles noch in Schärfe befindet. Indes war die Salamität so empfänglich, daß Herr von

Röber sich Gewißheit über die nächste Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse verschaffen wollte. Er dachte an die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen, vielleicht auch an eine nochmalige Wenderung innerhalb des Kabinetts. Nicht einmal, daß die Regierung vorher nochmals den Reichsrat einberufe, um das Gaus zum letzten Male an die Erfüllung seiner Pflicht zu mahnen, wurde als Möglichkeit ausgeschlossen. Die „Neue freie Presse“ hat die Gefahr von einer persönlichen Demission und dem Eintritte in den „leibenden Zustand“ Röbers abgelehrt: das Hoffbureau sprach, als es das Telegramm ausgab, von einem „besonderen Korrespondenten“.

Der Haß des Jaren.

Aus dem Geiste der Meldungen ist eine Nachricht des „J. T.“ hervorgehoben, wonach anfangs verlautete, daß Großfürst Sergius, der Gouverneur von Moskau, auf seinem Posten verbleiben werde. Nun hat sich entschieden, daß der Konflikt doch tiefer liegt, und daß kein das Kompromiß nicht zutrifft. Er wird deshalb seinen Posten verlassen. Deswegen wird Großfürst Alexius von keinem Posten als Oberkommandierender der Marine zurücktreten. Gleichzeitig verlautet von dem nahen Rücktritt des Marineministers Anskan, als dessen Nachfolger Alexijev genannt wird. Der Eindruck des Manifestes des Jaren ist, wie festgestellt wird, bedeutend. Auch die recht ungeschickte redigierte und im ungeschicktesten Moment veröffentlichte „Beschlänkung“ der Regierung an die Semstvos kann diesen Eindruck nicht abschwächen. Das Manifest wirkt dadurch besonders gut, daß es sich nicht in allgemeinen Worten bewegt, sondern klar die dort enthaltenen, die den Reformen zur Durchführung dienen sollen, und daß es diese Reformen als unaufhebbar bezeichnet. Der „Temps“ urteilt, Frankreich werde mit Genehmigung begreifen, wenn unter der Autorität des Jaren Grundzüge in Rußland zur Geltung kämen, die zwar noch nicht die demokratische Freiheit, aber doch in mancher Beziehung die Geistigkeit einführen und einen großen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Regime der politischen Willkür darstellen würden. Das Blatt fürchtet jedoch, daß das Versprechen von Reformen vielleicht zu spät kommt, und daß die jetzigen Injunkturverhältnisse, die vor drei Jahren noch ganz Rußland betrafen hätten, werden einen Eindruck machen, wenn sie nicht auch sofort energisch durchgeführt werden. Als Nikolai II. am 29. Januar 1895, kaum drei Monate nach seiner Thronbesteigung, die Erklärung abgab, er werde an den Prinzipien der Autokratie ebenso unumstößlich festhalten, wie sein vorheriger Vater, da geschah es beim feierlichen Empfange der ständischen Delegationen im Winterpalais; eine glänzende Suite, die Minister des kaiserlichen Hofes, des Krieges und des Innern, umgibt ihn, im Vorhause hatte das vornehmste Mitglied des Reiches, die Oberbefehlshaber, aufstellungsgenommen, und die Worte des Herrschers ameten nicht nur Strenge, sondern auch Fremdheit und Vertrauens. Wohl erfüllte der Kaiser die Aufgabe, die ihm gestellt war, doch die in der letzten Zeit in einigen Reichstagsparlamenten Stimmen von Lesern haben vernommen lassen, die sich durch unheilvolle Trümmereien von einer Teilnahme der Landbesitzer an den Angelegenheiten der inneren Verwaltung haben hindern lassen“, die liberale Gesellschaft mit tiefem Schmerz aber in der Rede wurde, woran in der „R. Fr. V.“ erinnert wird, doch auch gelobt, daß der Herr an die traumerfüllten Wünsche der Vertreter der Stände glaube. Der Haß des Jahres 1904 ist durch die ihn befallenden Beobachtungen vollständig unauflöslich geworden.

Deutsches Reich.

Brünn, 29. Dezember.

Die Technik der sozialdemokratischen Kämpfer. Bei den sozialdemokratischen Kämpfern, schreibt der frühere Sozialdemokrat Reich in seiner „Zeitschrift „Pilot“, laßt man eine gewisse Reizbarkeit beobachtet. Der sozialdemokratische Kämpfer beachtet sich sein Material zu seiner Fehle und Freilichkeit ist im Interesse des parlamentarischen Durchtritts und verachtet es dann auf Grund des Parteiprogramms. Er macht sich Aufschüttel aus den Zeitungen, die gemeldet und in Massen überredet werden. Mit einer solchen Reizbarkeit kommt es dann das ganze Jahr hindurch auf den Hals. Ein Minister in dieser Arbeit ist der Reichstagsabgeordnete Robert Fischer. In der Parteisammlung wird nach der „Börse“ aufgeführt. Die gebildeten Sozialdemokraten lesen außerdem hauptsächlich die „Frankf. Zeitung“, da man aus den sozialdemokratischen Zeitungen weiß, daß laut der Polemik nicht nachkommt, um was es sich eigentlich handelt. Von einem erkrankenden Sozialisten legt man außerdem voraus, daß er regelmäßig die „Neue Zeit“ und die „Sozialistischen Monatshefte“ liest. Die aufstrebende Partei ist in der sozialdemokratischen Denkweise worden mit, daß die Parteiorganisation ist. Große Dienste leisten den Kämpfern das vom Parteivorstand herausgegebene sozialdemokratische Handbuch, Kettensprüche, wie sie das Amtmann in manchen Gegenden für seine Arbeiterorganisationen ins Leben gerufen hat, bringt die Sozialdemokratie nicht. Ihre Kettensprüche ist die Oberhaupt.

Der Reichstagswahl in Ost. Für die Reichstagswahl in Ost wird von den Sozialdemokraten der Vorkämpfer von der „Oberöst. Volksp.“ aufgestellt.

Berlin, 28. Dezember.

Die preussische Sozialdemokratie hält einen sozialdemokratischen Parteitag für die „Genossen“ der preussischen Monarchie ab, um ihre besonderen politischen Angelegenheiten zu erörtern. Die Verhandlungen, welche heute Nachmittag im Saale des Berliner Groschenschales am Einzelien eröffnet werden und bis Freitag dauern sollen, werden sich zunächst um die preussische Sozialfrage drehen, deren Verlesung von dem letzten allgemeinen Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Bremen einmal wegen Arbeitsüberlastung, zum anderen aber auch auf die Erklärung bedarf, daß die Sozialfrage keine Materie von der Bedeutung sei, daß sie einen allgemeinen Parteitag notwendig machen würde. Man sieht es für zu hoch, einen Parteitag, dessen Vertreter sich aus ganz Deutschland zusammenschleppen, mit einem Gegenstande zu beschäftigen, der die spezifische Angelegenheit eines einzigen Bundesstaates bildet. Nur vereinigt machen sich in Bremen Stimmen geltend, daß auch der allgemeine Parteitag derselben sei, die preussischen Parteigenossen in der Sozialfrage zum Kampfe aufzurufen und sie zu begeistern. Dieses Darlegungen gegenüber machte die Partei darauf aufmerksam, daß die preussischen Genossen eine besondere Konferenz einberufen könnten, wenn sie das Bedürfnis hätten, sich über die Sozialfrage auszusprechen. Am letzten deutete er an, daß eine solche „Preussischer-Konferenz“ gar keine gute Idee sei, weil der angelegentlichste Schlichtepunkt unter seinen Umständen im kommenden Winter erledigt werden dürfte. Die Erörterung würde also auf dem nächsten Parteitag am wahrscheinlichsten kommen. Diese Meinung hat die Partei indes geändert oder er ist im Parteivorstand überhört worden. Freilich soll der sozialdemokratische „Preustentag“, zu dessen Einberufung der Parteivorstand eine sehr ausführliche Einladung erlassen hat, nicht nur über die Sozialfrage verhandeln. Die Tagesordnung des Parteitages lautet:

- 1) Der Parteitagstag - Untertag. Reichstagsminister Schulze-Berlin.
- 2) Der Parteitagstag betreffend die Befreiung wegen Ausübung sozialistischer Arbeit, Reichstagsminister Schulze-Berlin.
- 3) Der Parteitagstag betreffend die Schulpflicht-Reorganisation der höheren Schulen in Preußen. Reichstagsminister Schulze-Berlin.
- 4) Der Parteitagstag betreffend die Arbeiterfrage.

Neben diesen Tagen wird sich der Parteitag mit einer großen Anzahl von Anträgen in diesen Fragen beschäftigen. Ferner sieht man erwarten, daß auch die jüngsten Vorgänge in Landtag, 1. B. die Behandlung des Falles der Anna Bergen, sowie innere Parteiverhältnisse, wie der Streit mit der „Leipziger Volkszeitung“, der Parteitag zu Erörterungen veranlassen werden. Für den Parteitag sind etwa 150 Delegationen angemeldet. Zu ihnen gehören auch die Angehörigen im Königsberger Oberbundesrat, Unter-Königsberg und Vögel-Verein. Für den Vortag ist ein großer Saal im Kaschischenschen Saal, an dem die Parteimitglieder der Reichstagspartei teilnehmen. Die Parteimitglieder der Reichstagspartei teilnehmen. Die Parteimitglieder der Reichstagspartei teilnehmen.

Die „Vorbereitung“ der preussischen Landwirtschaft. In den Wintermonaten über eine genaue Entscheidung der künftigen Grundbesitzer über die „Deutsche Tageszeitung“, daß die „Vorbereitung“ in der Provinz Brandenburg und in der Kalifornien vorgenommen worden sei. Es sollen aber nicht, wie früher behauptet wurde, eine Million Mark zu diesem Zwecke in den nächsten fünf Jahren verteilt werden, sondern 200 000 Mark. Die Entscheidung ist nicht verhängnisvoll, sondern geringfügig festgestellt worden. Je nach den Ergebnissen, die in den beiden Provinzen gemacht werden, soll die Möglichkeit geschaffen werden, den Entscheidungsgremien auch für die anderen Provinzen in Kraft zu setzen, und zwar durch künftige Verordnungen.

Reiter der Kaiser als Schmelzer Regierungsrat verlesen worden. Nach mehreren Versuchen um Förderung der Kaiserlichen Reichsregierung ist die praktische Anweisung anderer Reichsregierungsräte für die Kaiserliche Regierung als Vorstand der Kaiserlichen Reichsregierung zur Förderung der allgemeinen Politik und Reichsarbeit ernannt.

Was Wirtschaftswelt. Die Stagen und Beforschte über die stark Zunahme der polnischen Arbeiterbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zeigen sich von Jahr zu Jahr. Erst kürzlich kam an der Hand russischen Materials über die polnische Vereinigungs- und Bewegung im Westen Deutschlands folgende Mitteilung, daß hier der Polonismus solche Fortschritte gemacht hat, daß in nicht wenigen Fällen der deutsche Charakter des Landes ernstlich bedroht erscheint. Um einem weiteren Wachstum der polnischen Einwanderung Einhalt zu tun, läßt es sich die westfälische Landwirtschaftskammer anlegen sein, in den Kreisen der landwirtschaftlichen Besitzler und Unternehmern dahin zu wirken, daß im kommenden Jahre mit der Verwertung polnischer Landarbeiter an Stelle der Polen ein Versuch gemacht werde. Möchte dieser Versuch nachhaltig aus, so wäre damit ein Mittel gewonnen, die polnische Arbeiterbewegung wenigstens von den künftigen Dürftigen fernzuhalten.

Sachau. 27. Dezember. Eine Belegschaftsversammlung der „Hohle-Bruchhagen“ betraf die Verlängerung der Schichtarbeit. Falls die Verhandlungen mit der Verwaltung bis zum 3. Januar erfolglos bleiben, sollen neue Verhandlungen mit dem Oberbergamt erfolgen.

München, 28. Dezember. Wie die „Münch. Post“ anschließend aus dem Reichsministerium selbst erzählt, kann die Wirtschaft über die Betriebsmittelgemeinschaft immer noch vorbereitender Natur sein, da sich ein Widerstand freigelegt gegen die vom Reichsminister gewünschte Tarifreform geltend macht.

Flotte.

Schiffbesetzungen. „S. M. S. „Gertha“ ist am 27. Dezember von Danzig nach Bismarck in See gesegelt. „S. M. S. „Holst“ geht am 31. Dezember von Bismarck nach Danzig in See. Der Leucht von Neapel ist aufgenommen. „S. M. S. „Brauner“ ist am 24. Dezember von Neapel nach Bismarck in See gesegelt.

Husland.

Frankreich.

Herr Bonard und die Umwälzung der Wahrheit. Im Sonntag mittag fand in Paris, in welchem Moment der Tod gefanden, die Rekonstruktion der Genere im Moment der Katastrophe statt. Eine Kommission aus dem Alter vor, dem auch Frau Bonard und Vertreter der sie anlagenden Journalisten Bonard besuchten. Ein Versuch wurde unter der Leitung Bonard, ganz so wie Madame Bonard überhaupt habe, daß der Mann der Ausführung der Selbstmordes sich hingeliege habe. Nach Aussagen des Bonard wurde der Mund der Einwirkung des Giftes unterworfen; der Haas stark leidet. Es wurde nicht verabschiedet, auch ein Zeugnis abgab in das Rohr des Ofens zu gehen. Der Kaiser des Landes wurde in das Gemische schick abgeben, damit der Parteitag von Bonard... (Text continues with details of the trial and political implications in France).

„Wenn ich fragen darf, — haben Gnädige schon viel geliebt?“
 „Gar nichts“, kam es schmeichelnd über die schönen Lippen, „wir sind ja ganz fremd hier.“
 Hinter den Augenlidern des Japaners bligte es auf. Er wandte sich dem Herrn zu.
 „Ließe ich um die Ehre bitten, den Herrschaften als Gierone zu dienen?“
 „Thanks, why not — Aber —“ und der Fremde zog seine Karte aus der Tasche und überreichte sie dem Japaner. „Und dieses ist meine Tochter Jans.“
 Der Japaner betrachtete sich und stellte sich in aller Form vor: „Nishu Nishime, Attachs der koreanischen Gesandtschaft.“
 Man wechselte sich einige Worte, dann vertieften alle drei das Lokal, die Fremde am Arme des Japaners, der sich von seiner eigenen Dame mit einem kurzen Kopfnicken verabschiedet hatte.
 Der Morgen dümmerte bereits, als der Japaner — nicht ohne die Koreaner — von seinen neuen Freunden Abschied nahm.
 „Mio morgen um fünf Uhr zum Tee“, sagte der ältere Herr noch dem anderen die Hand schüttelnd. Und als der Attach sich über die Hand der Dame beugte, warf diese ihm einen warmen Blick zu. Dann gingen sie von einander.
 In der Troische meinte der Fremde: „Das nenne ich Glück! Gleich am ersten Sieg! Im übrigen, alle Achtung! Einzelne haben Sie das mit dem Wein — großartig.“

Und die Dame blühte ihrem Begleiter ins Gesicht und ihre Augen funkten wie die einer Tigerin.
 „Liedmal wird's klappen!“ sagte sie mit unheimlicher Ruhe.
 Die beiden waren Mr. Broad aus London und Camille — Gräfin Della Torre aus Rom.
 Inzwischen trübte ein förmlicher Attach in einer anderen Troische Liebesträume.
 II.
 In Tokio's Straßen herrschte eine selbst für Japaner schier unerträgliche Hitze. Die Jassonne landete ihre brennenden Stroben auf den Asphalt nieder, so daß er förmlich blendete und dampfte.
 Trotzdem herrschte in der Ginzstraße der übliche Trubel. Moderne Equipagen, Gabs, Kifschas — alles wimmelte durcheinander. Der Kaiser lief der Schwitz in Strömen vom Körper, doch dachten sie gar nicht daran, das Renntempo zu vermindern. Oft hellartiger Gelächterkeit bahnten sie sich ihren Weg zwischen Trambwagen und Troische hindurch und legten ihren Hobeis — meistens Europäer — an seinem Ziele ab; gewöhnlich vor einem Vagor.
 Im Verlaufe des Nachmittags bogten aus dem Schifoto-Viertel — dem sozialistischen konglomerierten Freudenort Tokio — dieser Hauptattraktion für die Fremden, immer neue Kifschas in die Ginzstraße ein. Jetzt sah man auch schon hin und wieder eine Geisha im Rationalkostüm, die sich mit ihrem liebsten Partner-Partner gelächelt und lachend vor den Tannenstrahlen schügte, aber eine aristokratische Japanerin in europäischer Tracht,

die aber meistens grell, geschmacklos und von fehlerhaftem Schnitt war.
 Am äußersten Ende der Ginzstraße ist eine Kaffee-Stelle für Kifschas. Die Kifschas hatten sich eben unter den Schatten einer großen Vagarmarie zurückgezogen, um ihr künftiges Reisestückchen zu genießen, als ein langer, bagerer Fremder auf sie zutrat. Er mußerte das verstaubte menschliche Jugendmaterial, wie etwa ein Kenner den Bestand eines Pferdestalles. Dann trat er auf den größten Mann — für japanische Verhältnisse einen Günsen — zu und verlangte durch das europäische Viertel und dann zu den Palast- und Ministerien-Gärten gefahren zu werden.
 Der Kifsch hob schweigend seine hohen, spitzen Hut von der Erde auf, wuschte sich seine Hände an den kurzen leinwandenen Ärmeln, deren Farbe einmal weiß gewesen sein mochte, packte die Stangen seines Kifschas und zog an.
 „Nicht zu schnell — langsam!“ behielt der Fremde in englischer Sprache. Der Kifsch kam dem Befehl nach. Umgeben in der Mitte der Ginzstraße befindet sich der Aimpodabar — das größte Geschäft Tokio's. In der Umgebung dieses Bogars sieht es in den Nachmittagstunden aus, als ob sich ganz Tokio ein Rennen ergäbe. Menschen und Fuhrzeuge hauen sich förmlich.
 Als die Kifsch mit dem Engländer sich diesem Punkte näherte, kam aus der Straße links, die nach dem Schifoto-Viertel führt, — ein Kifsch mit seiner Kifsch, in der eine Geisha sah, im vollen Trab dahergefahren. Die Kifsch des Engländer bog scharf auf, — so scharf, daß ein Knab des letzten Gefährtes mit dem Vorderbord

einer europäischen Troische in Kollision geriet. Im nächsten Moment war das Rad der Kifsch abgebrochen und der Engländer lag auf dem Boden.
 Es gab eine ziemliche Aufregung. Der Herr in der Troische, ein moderner Japaner, — konnte sich gar nicht erheben in Entschuldigungen. Er war der erste auf der Unfallstätte half dem Engländer auf die Beine und küßerte ihn höchst eigenhändig vom Staub und Schmutz. Auch die Geisha war ausgesprochen und tat ihr Möglichstes. Der Japaner mußte dem Kifsch die schweren Vorbürde wegen seines schnellen Rennens in der Ginzstraße, — Glücklicherweise war der Engländer nicht verletzt, und so die Geisha erklärte, so wie so an Ort und Stelle angekommen zu sein, bezog er ihre Kifsch und legte seine Hand fort. Auch der Japaner lehrte zu seiner Troische zurück und — neben ihm sah die Geisha, die eigentlich auf dem Unfallort schlief gewesen ist — —
 In einem Bureau des Kriegsinstitutums sah ein Mann in der Uniform eines Generals eifrig arbeitend am Schreibtisch. Er empfand die Hitze weniger als andere Europäer, denn in seinem luxuriös ausgestatteten Privatzimmer schnurrte und summte über seinem Schreibtisch ein höher Ventilator. Ein und wieder trat eine Ordnung ein und brachte eine Treppe oder einen Brief, zwirren erlitten und spähernden Schritte ein Untergebener, um Rat oder Befehle eingeholen. Somit regte sich nichts im Zimmer. Nur das Brummen des Ventilators, das Ticken einer Uhr und das Rausen der Feder des eifrig schreibenden Generals unterbrachen die Stille.
 (Fortsetzung folgt.)

Kommandanten sämtlicher Armeekorps einen Kundbrief geschickt, in dem er sagt, er werde auch streng die Wiederkehr von in der Armee neuerdings vorgekommenen Unzulänglichkeiten durch seine Offiziere zu Handlungen oder Reizungsäußerungen veranlassen werden lassen, die nur ihr Gewissen angingen. Diese Bestimmung des Denunzationsgesetzes erfolgt zu einer Zeit, wo es angeht, hat, erwartet zu sein.

Großbritannien.

Lord Balfour als Kommandeur des Mittelmeeres geschickter. Aus London wird dem V.A. gemeldet, daß Lord Balfour zum Kommandeur des Mittelmeeres Kommandos ernannt worden ist.

Politische Verhandlungen auf den Tongaineln. Eine Reutersache aus Melbourne berichtet, daß der britische Oberkommissar für den westlichen Stillen Ozean mit der Genehmigung des Königs von Tonga und der eingeborenen Häuptlinge die Kontrolle der wirtschaftlichen und finanziellen Verwaltung der Tongaineln übernommen hat.

Rußland.

Die englische Botschaft im Kabinett des Zaren. Der V.A. telegraphiert aus Petersburg eine Ungeheuerlichkeit. Danach hat seit neun Jahren in der Kaiserlichen Familie eine englische Botschaft, die in der Person der Herzogin Olga, das älteste Mitglied der Zarenfamilie, aus England engagiert wurde, nachdem ihr guter Ruf durch die Veröffentlichung ihrer Memoiren sehr geschädigt worden war.

Die parlamentarische Bewegung in Moskau. Im allgemeinen Trübel ist, wie der V.A. aus Petersburg gemeldet wird, die allgemeine Unruhe in Moskau gestiegen, wo die freiberuflichen Berufe in überaus scharfer Form hervortreten.

Die parlamentarische Bewegung in Moskau. Im allgemeinen Trübel ist, wie der V.A. aus Petersburg gemeldet wird, die allgemeine Unruhe in Moskau gestiegen, wo die freiberuflichen Berufe in überaus scharfer Form hervortreten.

Die parlamentarische Bewegung in Moskau. Im allgemeinen Trübel ist, wie der V.A. aus Petersburg gemeldet wird, die allgemeine Unruhe in Moskau gestiegen, wo die freiberuflichen Berufe in überaus scharfer Form hervortreten.

Griechenland.

Die des neuen Kabinetts. Nach einem Telegramm aus Athen wird morgen die Liste der neuen Minister dem Könige vorgelegt werden.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 25. Dezember.

König Friedrich August hat das Protektorat über den Sächsischen Photographenbund angenommen.

Große Einkommen in Sachsen. Wenn man annimmt, daß die „großen Einkommen“ bei einem Jahresbetrage von 20 000 M. beginnen, so gab es im Jahre 1903 in Sachsen 3515 Personen, die ein Einkommen von 20 000 M. und darüber bezogen.

Strassenbahnverkehr in deutschen Großstädten. Nach dem „Statistischen Jahrbuch deutscher Städte“, dessen 12. Jahrgang im Jahre 1903 erschienen ist, betrug die Zahl der von den Strassenbahnen befahrenen Personen im Jahre 1903 wie folgt:

Table with 2 columns: City, Passengers. Rows include Berlin, Dresden, Leipzig, etc.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Die in den letzten Jahren in Deutschland wurden weniger als 10 Millionen Personen durch die Strassenbahnen befahren.

Sellerhausen zur Meldung. Sie wurden sämtlich schnell unterdrückt.

Polizeibericht.

Verhaftet wurde ein 36 Jahre alter kühnlicher Ketzler, der aus einer Wohnung in der Sauerfelder Straße in Lindenau einen Liebesbrief geschrieben hatte.

Ein alter Betrüger. Oheim Fritz wurde in der Götterstraße von einem Schuttmann ein sehr vielmal betrüger 36 Jahre alter Arbeiter von hier gefaßt, der ein Paket mit Diamanten und Perlen besaß, sowie Geld bei sich hatte.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Gemindert. In die Schützlinge der Bräuterei des Prinzen Johann von Sachsen aufgenommen worden, ist von den Kandidaten nur einer, von der Jugendabteilung drei und von den Kandidaten aus dem Ausland zwei.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.

Diebstahl. Ein 23 Jahre alter Schüler aus Schöna erkrankte bei einem Kaufmann in der Kurfürstenstraße an einer Dementia. Der Geschäftsführer traf den Betrüger später mit dem Kabe und nahm es ihm wieder ab.



Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am alten Rathaus.

empfehlen sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, An- und Verkauf, Beilegung von Wechseln, Verzinsung von Spar- und Depositionsgeldern, Conto-Corrent- und Check-Verkehr, Discontierung von Wechseln, Stabkammer mit Schrankfächeren unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verlag: A. H. Zschke. Verantwortlich: E. Schöge. Seite 6-7 nachm. Berufsdruck 1178.

Leipziger Bank.

Regressklage von Aktionären gegen einen Aufsichtsrat.

Die Klage vom 7. Dezember über die 3. Bilanzierung der Leipziger Bank... Die Klage ist abgewiesen.

In dem heute unter dem Vorsitz des Vorsitzenden... Die Klage ist abgewiesen.

Sachsens Kohlenhandel 1904.

Unter dem Einfluß des milden Winterwetters... Der Kohlenhandel ist im Vergleich zum Vorjahr...

Der Kohlenhandel ist im Vergleich zum Vorjahr... Die Kohlenpreise sind im allgemeinen...

Börsen- und Handelswesen.

Leipziger Börse vom 28. Dezember. Wenn man die Börse über das geringe Volumen...

werden dürfen und eine über die Bedeutung für die Anfang... Die Börse ist im allgemeinen...

Die Börse ist im allgemeinen... Die Kurse sind im allgemeinen...

Bank- und Geldwesen.

Der Berliner Bank. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam... Die Bank ist im allgemeinen...

Bank- und Geldwesen.

Die Berliner Bank. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam... Die Bank ist im allgemeinen...

Bank- und Geldwesen.

Die Berliner Bank. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam... Die Bank ist im allgemeinen...

Bank- und Geldwesen.

Die Berliner Bank. Die Verwaltung macht darauf aufmerksam... Die Bank ist im allgemeinen...

Ärztliche Kasse.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Die Kasse ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Berg- und Hüttenwesen.

Die Kohlen- und Steinkohlen... Die Bergbauindustrie ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Der Kapitalmarkt.

Die Verhandlungen über eine Kasse... Der Kapitalmarkt ist im allgemeinen...

Leipziger Kurse vom 28. Dezember.

Notierungen bei der Börse und Privatbanken etc. Die Anzeigen stellen sich nach dem...

Notierungen bei der Börse und Privatbanken etc. Die Anzeigen stellen sich nach dem...

Main table of stock and bond prices for Leipzig, organized into columns for various categories like 'Deutsche Fonds', 'Anleihen', 'Aktien', etc.

Berliner Kurse vom 28. Dezember.

Main table of stock and bond prices for Berlin, organized into columns for various categories like 'Wechselkurse', 'Obligationen', 'Aktien', etc.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. empfangt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte...